IX. Vogelschutz

1. Steinbruch contra Wald

Hubert Schaller

Der Erweiterung des Steinbruchs bei Thüngersheim fiel ein alter und artenreicher Hangwald zum Opfer. Durch die Jahrhunderte hinweg entstanden durch die fränkische Realteilung im Erbrecht schmale, z. B. 12 m breite Eigentumsstreifen. Auf diesen war eine wirtschaftliche Nutzung schlecht möglich, weshalb sie meist unterblieb. Das Ergebnis war ein artenreicher Buchenhochwald mit einer ungestörten Vogelfauna. Viele Thüngersheimer Bürger, der Bund Naturschutz und einige Mitglieder der OAG Ufr. 2 protestierten gegen diese Rodung.

Erste Rodungsfläche. Stand: 19. 09.2019. Weitere Rodungen sind genehmigt. © H. Schaller.

2. Waldrodungen für Steinbrucherweiterung bei Thüngersheim

Steffen Jodl

Im Herbst 2018 ließ die Firma Benkert südlich ihres bestehenden Steinbruchs bei Thüngersheim, Lkr. Würzburg, eine Waldfläche von rund 6 Hektar roden. Weitere rund 4 Hektar werden wohl im Herbst 2019 dem Harvester zum Opfer fallen. Geplant ist der Abbau von Muschelkalk. Der BUND Naturschutz/BN, der erst kurz vor Rodungsbeginn von den Planungen erfuhr, hatte sich sofort massiv gegen die Eingriffe in den wertvollen Waldbestand eingesetzt. Alle Einwendungen wurden von den Behörden mit Hinweis auf die bestehende Genehmigung jedoch abgewiesen. Ohne Öffentlichkeitsbeteiligung war die Planung durch das Landratsamt Würzburg schon im Jahr 2009 genehmigt und mehrfach verlängert worden. Die zugehörige artenschutzrechtliche Prüfung wurde 2008 durchgeführt, ist aber heute absolut veraltet. So wurden keine

Tierarten vor Ort erfasst, sondern lediglich damals schon bestehende Kartierungen als Grundlage herangezogen. Der BN forderte daher eine neue artenschutzrechtliche Untersuchung, welche die heute vorkommenden Arten umfassend berücksichtigt. Dem BN ist bekannt, dass das Waldgebiet vom Uhu als Jagd- und Rückzugsrevier genutzt wird/wurde. Eine Untersuchung des LBV aus dem Jahr 2007 zur Raum- und Habitatnutzung des Uhus belegt eindeutig, dass der Uhu insbesondere in der Erweiterungsfläche des Steinbruchs einen Schwerpunkt seines Aktionsraums hatte. Auch Jungtiere wurden dort schon beobachtet. Europarechtlich geschützte Fledermausarten und die gefährdete Haselmaus hatten im Gebiet ebenfalls einen Lebensraum. Die Befürchtung des BN, dass sich die Öffnung des Waldes auch auf den angrenzenden Bestand negativ auswirkt, da die Austrocknung des Bodens verstärkt wird, bewahrheitet sich schon jetzt. Bei einer geplanten Abbautiefe von bis zu 110 Meter wird es sicher auch zu Grundwasserabsenkungen kommen, mit dann noch dramatischeren Auswirkungen auf den durch den Klimawandel ohnehin schon geschwächten Wald.

Zum Autor: Steffen Jodl ist Diplombiologe und Geschäftsführer der Bund Naturschutz-Kreisgruppe Würzburg.
Anm. der Redaktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 2019

Autor(en)/Author(s): Schaller Hubert

Artikel/Article: IX. Vogelschutz 1. Steinbruch contra Wald 206-207